

Initiativantrag

**der unterzeichneten Abgeordneten der Grünen des Oberösterreichischen Landtags
betreffend
die Verschwendung von Lebensmitteln entlang der Nahrungskette**

Gemäß § 25 Abs. 7 Oö. LGO 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Resolution

Die Oö. Landesregierung wird aufgefordert,

1. im eigenen Wirkungsbereich
 - sich zum Ziel zu bekennen, den Anteil der vermeidbaren Lebensmittel im Restabfall bis zum Jahr 2020 in Richtung Halbierung deutlich zu reduzieren
 - Forschungsprojekte zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen, zB durch optimierte Verpackungen im Sinne der Ressourcenschonung, nach Maßgabe zu unterstützen
 - weitere Maßnahmen insbesondere im Bereich der Bewusstseinsbildung und durch Unterstützung einschlägiger Projekte zu setzen sowie
2. bei der Bundesregierung dafür einzutreten, dass diese
 - die oben genannten Maßnahmen in ihrem Wirkungsbereich ebenfalls setzt und darüber hinaus
 - das Vermeidungspotential von Lebensmittelabfällen weiter erhebt,
 - rechtliche Möglichkeiten der Reduzierung der Lebensmittelverschwendung nach dem Vorbild von Frankreich und Wallonien zu prüfen,
 - ein entsprechendes freiwilliges Beratungsmodul für Betriebe im Rahmen der Regionalberatungsprogramme im Sinne der Umweltförderung Inland erarbeitet und
 - m neuen Abfallvermeidungsprogramm 2017 verbindliche Ziele und Maßnahmen gegen die Lebensmittelverschwendung unter Berücksichtigung von Lebensmittelindustrie und Handel festlegt.

Begründung

Der Verlust von Lebensmitteln entlang der Nahrungskette ist nicht nur aus ethischen Gesichtspunkten überaus problematisch - weltweit hungern 800 Mio. Menschen - sondern auch in Hinblick auf das Klima: Laut Schätzungen der FAO geht ein Drittel aller produzierten Lebensmittel „verloren“. Die weltweite Lebensmittelverschwendung ist damit der drittgrößte Treibhausgas-Emittent nach den USA und China.

EU-weit wirft der durchschnittliche Haushalt rund 25 % der eingekauften Lebensmittel weg. Die Europäische Kommission schätzt, dass allein in der EU jährlich 90 Millionen Tonnen Lebensmittel (das sind 180 kg pro Person!) weggeworfen werden, wobei viele davon noch für den menschlichen Verbrauch geeignet wären.

Für Österreich gehen Abschätzungen von rd. 1 Mio. Tonnen Lebensmittel aus, die nicht verzehrt werden und vielfach im Müll landen oder anderwertig verwertet werden müssen. Alle AkteurInnen entlang der Kette – von der Landwirtschaft über die Lebensmittelindustrie, den Handel, die Gastronomie bis zu den Haushalten – können einen wichtigen Beitrag zur Eindämmung der Lebensmittelverschwendung leisten.

Genauer quantifiziert ist bereits die Menge aus den Haushalten, die im Restmüll landen: österreichweit rund 157.000 Tonnen jährlich. Für Oberösterreich wurde ein Wert von rund 300 € pro Jahr berechnet, die jeder Haushalt in Form von Lebensmittelabfällen wegschmeißt. Die letzten Restabfallanalysen in den Ländern zeigen bei den Haushalten bis dato keine wirkliche Verbesserung der Situation.

Die in den Haushalten weggeworfenen Lebensmittel stellen lediglich einen Teil der Gesamtmenge an verschwendeten Lebensmitteln dar. Große Mengen werden bereits weggeworfen, bevor sie im Handel oder bei den Haushalten landen. Es sollten daher auch in der österreichischen Lebensmittelindustrie die Massenflüsse und das Vermeidungspotential bei den Lebensmittelabfällen untersucht werden.

Der Handel widmet sich dem Thema Vermeidung von Lebensmittelabfällen ebenfalls: viele Handelsbetriebe setzen ein Zeichen, indem sie Lebensmittel an soziale Einrichtungen weitergeben. Die aktuelle, vom Land Oberösterreich mitfinanzierte Studie „Weitergabe von Lebensmitteln in Österreich“ untersuchte den Stand der Umsetzung und Verbesserungsmöglichkeiten in den Bundesländern. Sie ergab u.a., dass von den etwa 11.000 Tonnen in sozialen Einrichtungen ausgegebenen Lebensmitteln mehr als die Hälfte aus dem Lebensmittelhandel kommt. Die Weitergabe von Lebensmitteln an soziale Einrichtungen ist eine

hervorragende Möglichkeit, diese Produkte der ihnen bestimmten Verwendung zukommen zu lassen.

Linz, am 16. Juni 2015

(Anm.: Fraktion der GRÜNEN)

Hirz, Schwarz, Buchmayr